

Mit klackernden Pumps an die Macht

Kulturforum findet mit neuem Kabarett-Format „Damenwahl“ Gefallen beim Publikum

VON ALEXANDRA
JOEPEN-SCHUSTER

Planegg – Es war eine Premiere, und die kam beim Publikum extrem gut an. Auf der Bühne des Kupferhauses war zum ersten Mal Damenwahl; für ihre Abonnenten wagte Anja Fanslau vom Kulturforum Planegg ein neues Format. Während der Begriff im eigentlichen Sinn den Höhepunkt eines Balls markiert, bei dem die Frau den Mann auffordert, geht es hier um Auswahl – möglichst der besten Damen des aktuellen Bühnengeschehens.

Zusammen auf der Bühne standen am Mittwochabend Julia von Miller, Teresa Reichl und Kathi Wolf. Wolf kam als Ersatz für Lucy van Kuhl, die aus Krankheitsgründen kurzfristig ausgefallen war. Durch das abwechslungsreiche Bühnenprogramm moderierte der gewitzte Poetry-Slammer Bumillo. Es war die Idee, einen weiteren Mixed-Abend ins Kabarett-Abo zu nehmen, diesmal mit Schwerpunkt auf Frauenkabarett. Frauen seien im Kabarett vergleichsweise unterrepräsentiert, so Anja Fanslau, das Format der Damenwahl biete daher eine gute Möglichkeit, dem Planegger Publikum möglichst viele weibliche Showgrößen und Newcomerinnen vorzustellen. Die Auswahl treffe sie dabei jeweils selbst.

Für die Erstveranstaltung hatte sie schon einmal ein beachtliches Aufgebot auf die Bühne gebracht, und das Publikum jubelte gewaltig, als Julia von Miller als letzte der Damen mit ihrer Zugabe von Charles Trenet endete. Julia von Miller gilt als Grande Dame ihres Fachs. Wie man sie kennt, mit unglaublicher Stimmgewalt und energiegeladener Bühnenpräsenz, zeigte sie einen Auszug aus ihrem



Grande Dame ihres Fachs: Julia von Miller begeisterte mit Chansons, Swing und Blues der 20er, 30er und 40er Jahre.



Die „Klappenbeste“: Kathi Wolf vereint ihre Fähigkeiten als studierte Psychologin und gelernte Schauspielerin.

aktuellen Musikprogramm „Kapriolen“, begleitet von Robert Probst am Klavier.

Mit Witz und Charme belebte von Miller auf der Bühne den Swing und Blues der 20er, 30er und 40er Jahre und holte geniale Texte hervor, die es wert sind, wieder einmal gehört zu werden, darunter „Gemüseplatte“ von Peter Gelhoff. Mit kleinen Ge-

sellschaften und Hintergrundwissen moderierte sie ihre eigenen Programmpunkte an und interpretierte keck und theatralisch zum Beispiel „Lass mich einmal deine Carmen sein“, einen Schlager, den Friedrich Hollaender der einst Lillian Harvey auf den Leib schrieb.

Teresa Reichl ist eine Senkrechtstarterin. Gleichnam-



Brachte das Publikum zum Grölen: Teresa Reichl mimte gekonnt den oberstrolachen Dorftrampel. FOTOD: DÄMMER BLUT

gen Bayerischen Kabarettpreis heimste die wortgewandte Provokateurin aus Niederbayern jüngst für sich ein. Sie stellte am Mittwochabend ihr Programm „Obacht, I kann wos“ vor und sich selbst als Spross von Dorfpatriziern eines 3000-Seelen-Kaffs bei Simbach nahe Landau an der Isar. Ihre Masche, den augenscheinli-

chen Dorftrampel mit einer Art oberstrolacher Kaltschnauzigkeit zu paaren, traf offensichtlich den Nerv der Zeit; die Planegger grölten. Auch das Buch von Teresa Reichl, „Muss ich das gelesen haben?“, verkaufte sich in der Pause wie geschnittenes Brot. Mit sprachlichen Punktlandungen auf Niederbairisch demontierte das Enfant terri-

ble aus der Pampa bei München auf der Bühne alles, was geht. So wies sie ihr Publikum in die Kunst der cleveren Verarsche ein und mimte Geschichtsklitterung mit Unschuldsmiene.

Sie kam zwar nur ersatzweise, aber das machte ihren Beitrag zu einem gelungenen Abend keinen Deut schlechter: Kathi Wolf präsentierte auf der Bühne ein Best of aus „Klappenbeste“, ihrem aktuellen Kabarettprogramm. Als studierte Psychologin und gelernte Schauspielerin schien Wolf wie prädestiniert dafür zu sein, die Seelenklemper-Szene durch den Kakao zu ziehen, und so gab sie den Menschen in der „Apollo 13 der Emotionen“ eine Stimme bei der Irrsinnssuche nach einem Therapieplatz.

Was tun, wenn zum Beispiel eine Thai-Massage vom Bischof in der Sixtinischen Kapelle wahrscheinlicher ist als seelischer Beistand bei Sachkundigen? Endstation „Seelischer Navigator“ für 600 Euro die Sitzung oder Esoterikmesse mit Probehäuten zum Umarmen. Pro Geschlechterausgleich fand sie erfrischende Bilder: „Für viele war er wohl einfach zu schnell, der Weg vom Scheiterhaufen ins Parlament.“ Was ist das Geräusch der zukünftigen Machtübernahme? Klar: Klackernde Pumps.

Bumillo war viel mehr als nur ein Moderator. Er sorgte für gute Stimmung und das nicht nur mit Blick auf die Werbewelt. „Elevated by tiny bubbles“, also nach mehreren Schlucken aus einem Glas intelligenten Wassers, brachte er das Publikum in Hochform. Es ist wohl damit zu rechnen, dass sich die Damenwahl als Format im Kabarett-Abo etabliert. Man(n) darf gespannt sein, wer als nächstes kommt.